



# TÄTIGKEITSBERICHT

# RAPPORT D'ACTIVITÉ

## 2013



## **Inhaltsverzeichnis / Table des matières**

### **BEHÖRDEN / AUTORITÉS**

Büro Gesamtkirchgemeinderat/Bureau du Conseil de la paroisse générale	3 / 6
Gesamtkirchgemeinderat / Conseil de la paroisse générale	3-4 / 6-7
Gesamtkirchgemeindeversammlung / Assemblée de la paroisse générale	4-5 / 7-8

### **Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates Commissions du Conseil de la paroisse générale**

Finanzkommission / Commission des finances (FIKO)	9 / 12
Paritätische Personalkommission / Commission paritaire du personnel (PAPEKO)	9 / 12
Liegenschaftskommission / Commission des immeubles (LIKO)	9-10 / 12-13
Hauskommission Mürren / Commission de maison „PAVILLON MÜRREN“	10-11 / 13-14

### **Von der Gesamtkirchgemeinde unterstützte Institutionen Institutions soutenues de la paroisse générale**

Verein Kirchlich getragene Gassenarbeit	16
VILLA RITTER	17

### **KIRCHGEMEINDEN / PAROISSES**

#### **Paroisse française de Bienne**

Rapport de la présidente	19
Colloque des professionnels	20-27
Association Présences	28

#### **Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel**

Bericht des Präsidenten	29-30
Schwerpunkt Theologie und Spiritualität	31
Schwerpunkt Kunst und Kultur	31-34
Schwerpunkt Seelsorge	34
Schwerpunkt « beratung im farel »	35-36
Schwerpunkt Kinder Jugend Familie	36
Schwerpunkt KUW – Kirchliche Unterweisung	37
Schwerpunkt Bildung und Gesellschaftsfragen (Arbeitskreis für Zeitfragen)	38-39
Schwerpunkt Oeme (Oekumene, Mission und Entwicklung und interkulturelle Friedensarbeit (Arbeitskreis für Zeitfragen)	40-41
Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen	41-44

### **ANHANG**

Behördenliste per 1.1.2014 / Liste des autorités dès 1.1.2014

## Tätigkeitsbericht 2013

### Büro Gesamtkirchgemeinderat

Das Büro Gesamtkirchgemeinderat, welches sämtliche Geschäfte des Gesamtkirchgemeinderates (GKR) vorbereitet, behandelte die anfallenden Geschäfte unter der Leitung der Präsidentin, Frau Doris Amsler-Thalmann, in insgesamt 7 Sitzungen. Es befasste sich hauptsächlich mit nachstehend aufgeführten Themen:

- Personal- und Besoldungsfragen
- Buchhaltungsfragen, Finanzprobleme, Rechnungsabschluss und Voranschlag
- Vorbereitung von Kreditgesuchen und weiteren Geschäften zuhanden des GKR
- Behandlung von Kredit- und Beitragsgesuchen, welche in seine Kompetenz fallen.

### Gesamtkirchgemeinderat

Die anfallenden Geschäfte des GKR wurden in insgesamt 7 Sitzungen behandelt. Nachstehend folgt eine Übersicht der wichtigsten Traktanden:

#### Behörden

Im 2013 fanden Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2014 bis 2017 statt. Nach langjähriger Tätigkeit als Mitglied und spätere Präsidentin des GKR (vor der Fusion) und Vizepräsidentin des nach der Fusion neu gebildeten GKR demissionierte Cornelia Benz-Borer per Ende 2013. An dieser Stelle danken wir ihr für ihr grosses Engagement und ihre wertvolle Mitarbeit. Auch Pfr. Peter Winzeler, welcher die deutschsprachige Pfarerschaft im GKR vertrat, demissionierte infolge Pensionierung per Ende 2013. Auch ihm danken wir für seine langjährige wertvolle Mitarbeit. Den übrigen Mitgliedern danken wir, dass sie sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt haben.

Folgende Personen wurden neu in den GKR gewählt

- Als Vertreterin der Paroisse française wurde nach längerer Vakanz Michelle Morier-Genoud gewählt.
- Als neue Vertreterin der deutschsprachigen Pfarerschaft wurde neu Pfrn. Anna Razakanirina gewählt.

Auf Seite der deutschsprachigen Kirchgemeinde besteht eine Vakanz, da noch kein/e Nachfolger/in für Cornelia Benz gefunden werden konnte. Siehe auch Anhang Behördenliste per 1.1.2014

## **Personal**

Der GKR genehmigte die allgemeinen Pflichtenhefte für Hauswarte und Sigristen. Die frei gewordene Hauswartstelle im Zwinglihaus konnte wieder zu 100 % besetzt werden. Der Beschluss über die Befristung von Neuanstellungen auf zwei Jahre wurde aufgehoben.

## **Finanzen**

### **Jahresrechnung 2012**

Die Rechnung schloss mit einem Defizit von rund 1.3 Mio Franken ab. Gegenüber dem Voranschlag 2011 ist dies eine Besserstellung von ca. Fr. 414'000.—, obwohl die Steuererträge rund Fr. 465'000.— tiefer ausgefallen sind. Der Sach- wie auch der Personalaufwand lagen tiefer als vorgesehen und durch die Nichtausführung diverser Arbeiten wurde auch bei den Investitionen ca. Fr. 383'000.— weniger ausgegeben. Die Gesamtkirchgemeinde hatte zeitweise mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen.

### **Finanzplan 2013 – 2018**

Vom Finanzplan wird Kenntnis genommen. Die Aussichten sind nach wie vor nicht vielversprechend und es muss weiterhin mit Liquiditätsengpässen gerechnet werden, da die Steuereinnahmen sehr schwankend sind.

### **Voranschlag 2014**

Die Steueranlage bleibt unverändert bei 0.23 und es wird mit einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 330'000.— gerechnet. Das Budget wurde erstmals nach einem neuen Verteilschlüssel berechnet.

### **Liegenschaften**

Es wurde beschlossen, dass das Calvinhaus teilweise der TOBS-Stiftung ganzjährig vermietet wird und die Liegenschaft Pfarrhaus Hohlenweg 15 wurde verkauft.

## **Gesamtkirchgemeindeversammlung**

Unter dem Vorsitz von Präsident Fritz Marthaler wurden in drei Versammlungen die folgenden Geschäfte behandelt:

### **Ausserordentliche Versammlung vom 16. Mai 2013**

1. Protokoll der ordentlichen Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 26.11.2012
2. Beschluss über den Verkauf des Pfarrhauses am Hohlenweg 15, Parzelle Nr. 6530 und Erteilung der Handlungskompetenz an den Gesamtkirchgemeinderat
3. Diverses

### **Ordentliche Versammlung vom 24. Juni 2013**

1. Protokoll der ausserordentlichen Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 16.5.2013
2. Information und Genehmigung der Jahresrechnung 2012
3. Kenntnisnahme Tätigkeitsbericht 2012
4. Informationen aus den Kirchgemeinden
5. Diverses

## **Ordentliche Versammlung vom 25. November 2013**

1. Protokoll der Gesamtkirchgemeindeversammlung vom 24. Juni 2013
2. Information über den Finanzplan 2013 bis 2018
3. Voranschlag 2014 und Festsetzung der Steueranlage
4. Reglemente
  - 4.1 Verordnung über die Funktion der Liegenschaftskommission
5. Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2014 bis 2017
  - 5.1 Wahl des Präsidiums der Gesamtkirchgemeindeversammlung
  - 5.2 Wahl des Vizepräsidiums der Gesamtkirchgemeindeversammlung
  - 5.3 Wahl des Revisionsorgans
6. Informationen
7. Diverses

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurde Präsident Fritz Marthaler in seinem Amt für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Claire-Lise Renggli als langjährige Inhaberin des Vizepräsidiums stellte sich nicht zur Wiederwahl. Als Ersatz wurde Daniel Suter einstimmig gewählt. Als Revisionsorgan wurde die Treuhandfirma BDO gewählt.

Im Bericht des Gesamtkirchgemeinderates finden Sie mehr Informationen zu den obenerwähnten Traktanden.

Für den Gesamtkirchgemeinderat

Die Präsidentin:  
Doris Amsler-Thalmann

Die Sekretärin  
Sylvia Treuthardt

## Rapport d'activité 2013 (Traductions)

### Bureau du Conseil de la paroisse générale

Le Bureau du Conseil de la paroisse générale prépare toutes les affaires du Conseil de la paroisse générale (CPG). Il a traité toutes les affaires courantes sous la direction de la présidente, Doris Amsler-Thalmann, ceci lors de 7 séances. Il s'est occupé principalement des points suivants :

- Questions liées au personnel et aux salaires
- Problèmes financiers et comptables, bouclage et budget
- Préparation des demandes de crédit et d'autres sujets pour le CPG
- Décisions concernant des demandes de crédit ou de subventions dans les limites de ses compétences.

### Conseil de la paroisse générale

Le CPG a traité les affaires courantes lors de 7 séances. Ci-dessous un résumé des principaux sujets :

#### Autorités

En 2013 commençait une nouvelle législature de 2014 à 2017 avec son cortège de réélections. Après de nombreuses années comme membre puis comme présidente du CPG ainsi que comme vice-présidente du nouveau CPG après la fusion des paroisses, Mme Cornelia Benz-Borer a démissionné pour fin 2013. Nous la remercions ici pour son grand engagement et sa précieuse collaboration. Le pasteur Peter Winzeler, qui représentait la pastorale alémanique, a démissionné en raison de sa mise à la retraite également à fin 2013. Nous le remercions pour son engagement précieux pendant plusieurs années. Nous voulons remercier les autres membres du CPG de se mettre à disposition pour une nouvelle législature.

Les personnes suivantes ont été nouvellement élues :

- Comme représentante de la paroisse française Mme Michelle Morier-Genoud a repourvu le poste vacant depuis longtemps.
- Comme représentante de la pastorale alémanique a été élue Mme la pasteure Anna Razakanirina.

Un siège de la paroisse alémanique reste vacant, le (ou la) successeur de Cornelia Benz n'ayant pas encore été trouvé. Voir aussi la liste jointe des autorités au 1.1.2014.

#### Personnel

Le CPG a accepté les cahiers des charges pour les concierges et les sacristains. Le poste de concierge à Zwingli a pu être repourvu avec un poste à 100%. La décision de limiter à deux ans les nouveaux engagements a été supprimée.

## **Finances**

### **Comptes annuels 2012**

Les comptes 2012 présentent un déficit de 1,3 millions de francs. Cela représente une amélioration de Fr. 414'000.- par rapport au budget et ceci malgré une diminution de revenus d'impôt de Fr 465'000.-. Les dépenses pour « Biens, services et marchandises » et les charges du personnel ont été inférieures aux prévisions. En renonçant à certains travaux, les investissements ont également été réduits de Fr. 383'000.-. A certains moments, la Paroisse général a dû faire face à des problèmes de liquidité.

### **Plan financier 2013 – 2018**

Le Conseil a pris connaissance du plan financier. Les perspectives ne sont pas roses et nous devons en raison des revenus fiscaux fluctuants, aussi à l'avenir, faire face à des problèmes de liquidité.

### **Budget 2014**

Le taux d'imposition reste inchangée à 0.23 et il est prévu un excédent de charges de Fr. 330'000.-. Le budget a, pour la première fois, été calculé selon une nouvelle clé de répartition.

## **Immeubles**

Le Conseil a décidé de louer à l'année une partie de la maison Calvin à la Fondation TOBS et la cure du Chemin Creux 15 a été vendue.

## **Assemblée de la paroisse générale**

Lors de trois assemblées sous la présidence de Fritz Marthaler les points suivants ont été traités :

### **Assemblée extraordinaire du 16 mai 2013**

1. Procès-verbal de l'assemblée ordinaire de la Paroisse générale du 26.11.2012
2. Décision de vente de la cure du Chemin Creux 15, parcelle No 6530 et délégation de la compétence d'agir au Conseil de la paroisse générale.
3. Divers

### **Assemblée ordinaire du 24 juin 2013**

1. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire de la Paroisse générale du 16.5.2013
2. Information et approbation des comptes 2012
3. Prise de connaissance du Rapport d'activité 2012
4. Information en provenance des paroisses
5. Divers

### **Assemblée ordinaire du 25 novembre 2013**

1. Procès-verbal de l'assemblée ordinaire du 24 juin 2013
2. Information concernant le Plan financier 2013 – 2018
3. Budget 2014 et définition du taux d'imposition
4. Règlements
  - 4.1 Ordonnance concernant la Commission des immeubles

5. Réélections pour la nouvelle législature 2014 à 2017
  - 5.1 Election à la présidence de l'Assemblée de la paroisse générale
  - 5.2 Election à la vice-présidence de l'Assemblée de la paroisse générale
  - 5.3 Election de l'Organe de révision
6. Informations
7. Divers

Dans le cadre des élections pour la nouvelle législature, le Président M. Fritz Marthaler est confirmé dans sa fonction. Mme Claire-Lise Renggli, Vice-présidente depuis de nombreuses années, s'est retirée. A l'unanimité, M. Daniel Suter est élu nouveau Vice-président. La Fiduciaire BDO est élue Organe de révision.

Dans le rapport du Conseil de la paroisse générale vous trouvez des informations supplémentaires au sujet de ces points.

Pour le Conseil de la paroisse générale

La Présidente :  
Doris Amsler-Thalmann

La Secrétaire :  
Sylvia Treuthardt

## **Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates**

### **Finanzkommission**

Die Finanzkommission (FIKO) als ständige Kommission der Gesamtkirchgemeinde prüft im Sinne von Art. 38 des Organisationsreglementes sämtliche Finanzgeschäfte und vertritt diese im Gesamtkirchgemeinderat und in der Gesamtkirchgemeindeversammlung.

Unter dem Vorsitz von Präsident Fritz Marthaler trafen sich die Mitglieder der FIKO im 2013 zu vier ordentlichen Sitzungen. Daneben wurden noch diverse weitere Besprechungen geführt. Zu diskutieren gab vor allem die Ausarbeitung der Vorgaben an die Kirchgemeinden für die Erarbeitung des Voranschlages 2014. Dabei wurden auch die anlässlich eines im Februar durchgeführten Workshops aufgezeigten Kernpunkte mit einbezogen. Ebenfalls musste die voraussichtliche Entwicklung der Steuererträge in den nächsten Jahren berücksichtigt werden. Eine weitere Erkenntnis war, dass bei den Liegenschaften in Zukunft unbedingt Mehreinnahmen generiert werden müssen. Unter anderem wurde beschlossen, dass die von allen Kirchgemeinden einzusparenden Summen auf die Budgets 2014 und 2015 verteilt werden. Die Kirchgemeinden konnten erfreulicherweise die beschlossenen Vorgaben nahezu einhalten.

Die Finanzkommission anerkennt und lobt alle Mitarbeitenden der Kirchgemeinden die durch ihr engagiertes Mitdenken und dem verantwortungsvollem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wesentlich beitragen die gesetzten Vorgaben zu erreichen. Die FIKO bemüht sich sehr den Bilinguisme in unserer Kirchgemeinde unter eher schwierigen Umständen zu fördern und zu unterstützen.

Fritz Marthaler  
Präsident FIKO

### **Paritätische Personalkommission PAPEKO**

Die schon länger bestehende Vakanz in der PAPEKO konnte nun endlich besetzt werden. Neu vertritt Pascal Lerch die Arbeitnehmerseite für die deutschsprachige Kirchgemeinde. Wir danken ihm für seine Bereitschaft. Im Berichtsjahr fanden keine Sitzungen statt.

Doris Amsler-Thalmann  
Präsidentin

### **Liegenschaftskommission 2013**

Die LIKO tagte 2013 an elf ordentlichen Sitzungen. Im Jahresprogramm hinzu kommt eine Retraite, die in der Regel einen halben Tag dauert. An der Retraite konnten Leitlinien für eine zukünftige Gesamtstrategie formuliert sowie finanzielle und bauliche Perspektiven festgelegt werden. So wurde auch der erste Hausverkauf(Hohlenweg 15) getätigt.

Zu den wegweisenden Aufgaben 2013 gehörte die Anpassung von verschiedenen Reglementen und Verordnungen. So bekam die Liegenschaftskommission einen Aufgabenbeschrieb welcher die Pflichten und Kompetenzen festhält.

Ebenso ein wichtiges Element für die Zukunft war die Vereinheitlichung der Gebühren und Tarife in den KG-Häusern welche viel Zeit in Anspruch nahm. Um eine einheitliche Sichtweise zu garantieren wurde zu diesem Zweck eine Kommission "Gebühren und Tarife" gebildet, welche sich wenn nötig findet um Grenzfälle zu behandeln.

Zu den wichtigsten Projekten, die in der Berichtsperiode 2013 in Angriff genommen wurden, gehören Investitionen zur Werterhaltung der Liegenschaften, nachhaltige Sanierungen, aber auch der ordentliche Unterhalt der Kirchen und Kirchgemeindehäuser. Betreffend Farelhaus wurde eine eigene Kommission gebildet, mit dem Ziel im 2014 dem GKR respektive der Kirchgemeindeversammlung im Juni eine endgültige Lösung präsentieren zu können.

Bei den Gesamterneuerungswahlen 2014 haben sich alle Mitglieder der Liegenschaftskommission für eine weitere Amtszeit ausgesprochen. Für dieses Engagement gebührt meinen Kolleginnen und Kollegen Lob und Dank.

Rolf Schwab  
Präsident LIKO

### **Hauskommission „Pavillon Mürren“**

#### ***Kindheit***

***Dinge, die man als Kind geliebt hat,  
bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.  
Das schönste im Leben ist,  
dass unsere Seelen nicht aufhören  
an jenen Orten zu verweilen,  
wo wir einmal glücklich waren!***

#### ***Khalil Gibran***



Es ist ein komisches Gefühl. Ein Jahresbericht sollte Entwicklungen, Trends, Veränderungen, Weichenstellungen beinhalten. Nur, was die Zukunft des Jugendpavillons in Mürren betrifft, fehlen uns die entsprechenden Pfeile im Köcher. Mit anderen Worten: wie es mit dem Pavillon weitergeht, ist immer noch nicht entschieden. Fakt ist, dass der Baurechtsvertrag 2017 auslaufen wird – spätestens dann also müsste der Weg klar sein.

Natürlich würde es die Hauskommission mehr als begrüßen, sollte das Lagerhaus in Mürren im Liegenschaftsportfolio der Kirchgemeinde bleiben. Aber die Sparauflagen sind drastisch und erfordern von den Verantwortlichen viel Fingerspitzengefühl. Wir üben uns in Geduld!

Abgesehen von diesen schwergewichtigen Themen lief es in Mürren erfreulich, wobei der Jahresauftakt mit einem Knalleffekt eingeläutet wurde. Peter Jaggi, seit 10 Jahren Hauswart, erklärte aus Altersgründen seinen Rücktritt per Ende der Skisaison. Für sein Engagement sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Nachfolgeregelung war rasch gefunden. Unser Lagerkoch kennt den Beizer von der Suppenalp, mit ihm setzte ich mich zusammen und danach wusste ich, wer anzupeilen war: Helder das Neves Bairrada heisst unser neuer Mann vor Ort. Helder lebt seit vielen Jahren zusammen mit seiner Familie in Mürren, er ist Koch im Hotel Eiger, Koordinator der portugiesischen Kolonie in Mürren und offen für den Jugendpavillon. Die Zusammenarbeit mit Helder macht Freude und nach dem Probejahr steht einer weiteren Zusammenarbeit nichts im Wege.

Ansonsten Courant normal: Der Pavillon ist vor allem in den Wintermonaten gut ausgelastet. Da kommt die Bibelgruppe der Uni Zürich ebenso wie die Jugendgruppe der Gewerkschaft UNIA, eine Gruppe Lufthansa-Piloten ebenso wie der Schwimmklub Thun/Spiez/Interlaken, die Katecheten aus Heidesheim ebenso wie deutsche und französische Schulklassen aus Biel. Die Feedbacks aller Gruppen waren durchwegs positiv – ein Indiz dafür, dass der Pavillon ein Ort ist, wo Gemeinschaft gelebt wird. Allein wenn ich auf meine/unsere bald 40 jährige Lagertätigkeit zurückblicke, sehe ich viel Übereinstimmung mit den Worten Khalil Gibrans: „...das schönste im Leben ist, dass unsere Seelen nicht aufhören an jenen Orten zu verweilen, wo wir einmal glücklich waren.“

Ein herzliches Dankeschön geht in diesem Jahr an Liselotte Liggerstorfer, die Verantwortliche für die Vermietungen, an die Hauswarte und auch an die Kirchenverwaltung für die gute Zusammenarbeit!

Niklaus Liggerstorfer, Präsident Hauskommission  
Biel, im April 2014

## **Commissions du Conseil de la paroisse générale (Traductions)**

### **Commission des finances**

La commission des finances (FIKO), commission permanente de la paroisse générale, examine selon art. 38 du règlement d'organisation toutes les affaires financières. Elle les présente au Conseil de la paroisse générale et à l'Assemblée de la paroisse générale.

Sous la présidence de Fritz Marthaler la commission s'est réunie pour 4 séances ordinaires. Plusieurs entretiens en groupe de travail ont permis d'atteindre les objectifs. La définition des prescriptions pour établir le budget 2014 a pris beaucoup de temps. Les résultats du workshop du mois de février ont influencé ce travail. Le développement des impôts (revenus) exige une attention particulière et permanente. La commission est d'avis que les immeubles doivent être plus rentables et que les revenus doivent augmenter. La décision a été prise que les montants à épargner par les paroisses seront répartis sur les budgets 2014 et 2015. Les paroisses ont toutefois presque réalisé l'intégralité des prescriptions pour le budget 2014 déjà.

La commission des finances reconnaît et remercie l'engagement et la participation de tous les collaborateurs et collaboratrices afin de réaliser leurs tâches avec des moyens financiers limités. Ainsi nous arrivons quand-même à offrir toutes les prestations demandées par nos membres. La commission soutient et essaie de promouvoir le bilinguisme dans notre paroisse.

Fritz Marthaler  
Président FIKO

### **Commission paritaire du personnel PAPEKO**

Le poste vacant depuis longtemps a enfin pu être occupé. Comme nouveau membre, Pascal Lerch représentera le personnel de la paroisse alémanique. Nous le remercions pour sa disponibilité. Aucune séance de la PAPEKO n'a eu lieu cette année.

Doris Amsler-Thalmann  
Présidente

### **Rapport annuel de la Commission des immeubles 2013**

En 2013, la Commission des immeubles (LIKO) s'est réunie onze fois. Au programme annuel s'ajoute une retraite en principe d'une demi-journée. Cette retraite a permis de formuler les lignes directrices de la stratégie globale et de définir les perspectives immobilières et financières. C'est ainsi qu'a été réalisée la première vente d'une maison (Chemin Creux 15).

Parmi les tâches 2013 primordiales il s'agissait d'adapter divers règlements et ordonnances. La Commission des immeubles dispose dorénavant d'une description des tâches qui définit ses obligations et ses compétences.

Un autre élément important et qui a requis beaucoup de temps a été l'unification des tarifs des maisons de paroisse. Afin de garantir une vision unique, une commission « Redevances et tarifs » a été constituée qui, si besoin, s'occupera des cas limite.

Les principaux projets entrepris en 2013, sont des investissements pour le maintien de la valeur des immeubles, des rénovations importantes, de l'entretien des églises et des maisons de paroisse. Une commission spéciale a été constituée pour la rénovation de la Maison Farel. Celle-ci devra si possible proposer une solution définitive au Conseil de la paroisse général à fin 2014, respectivement à l'Assemblée de la paroisse générale en juin 2015.

Tous les membres de la Commission des immeubles se mettent à disposition pour une réélection pour la législature 2014-2017. L'engagement de mes collègues mérite reconnaissance et remerciements.

Rolf Schwab  
Président

### **Commission de maison « PAVILLON DES JEUNES MÜRREN »**

#### ***Enfance***

***Les choses que l'on a aimées enfant,  
Restent propriété du cœur jusqu'à un âge avancé.  
Toute notre vie durant, notre âme  
S'arrêtera en des lieux  
Où nous avons été heureux !***

***Khalil Gibran (traduction libre)***



Etrange sentiment... un rapport annuel devrait contenir des développements, des tendances, des changements, des aiguillages. Mais voilà, pour le pavillon des jeunes à Mürren il nous manque les flèches dans le carquois ! En d'autres mots : rien n'est encore décidé pour l'avenir du pavillon. Il est un fait qu'en 2017 le droit de superficie sera échu et qu'un chemin doit être trouvé d'ici là.

Bien entendu, la Commission de maison serait très heureuse que ce lieu de vacances et de rencontre reste dans le portefeuille immobilier de la paroisse. Les mesures de restrictions financières sont drastiques et requièrent des responsables beaucoup de doigté. Nous saurons nous montrer patients !

Mis à part ces sujets difficiles, Mürren a connu une année pleine de rebondissements. Peter Jaggi, concierge depuis 10 ans a annoncé sa démission pour la fin de la saison de ski entrant en retraite. Nous le remercions aussi ici pour son engagement.

Le remplaçant a été rapidement trouvé ; c'est notre cuisinier connaissant le restaurateur de la Suppenalp qui m'a mis sur la voie : Helder das Neves Bairrada est notre nouvel homme sur place. Depuis de nombreuses années, il vit avec sa famille à Mürren où il est cuisinier à l'hôtel Eiger, coordinateur de la colonie portugaise et ouvert au pavillon des jeunes. Le travail avec Helder apporte beaucoup de satisfaction et, après une année d'essai, rien ne s'oppose à une continuation de la collaboration.

A part cela, tout s'est bien passé: les locations se concentrent avant tout sur la saison d'hivers.

Le Groupe biblique de l'Uni Zurich, un groupe de jeunes du syndicat UNIA, un groupe de pilotes Lufthansa, le club de natation de Thun/Spiez/Interlaken, les catéchètes de Heidesheim ainsi que des classes alémaniques et françaises de Bienne ont occupé le pavillon. Les commentaires de tous les groupes ont été très positifs – un indice qui montre la qualité de la convivialité qui y est vécue. En repensant aux bientôt 40 années de mon/notre activité dans les camps de Mürren, je vois beaucoup de correspondances avec les mots de Khalil Gibran : « ... le plus beau dans la vie est que nos âmes n'arrêtent jamais de séjourner aux endroits où nous avons été heureux ».

Un grand merci à Liselotte Liggenstorfer responsable des locations, aux concierges et au Conseil administratif pour l'excellente collaboration !

Niklaus Liggenstorfer  
Président de la Commission de maison

# Von der reformierten Gesamtkirchgemeinde Biel unterstützte Institutionen



Verein Kirchlich getragene Gassenarbeit Biel-Seeland-Jura



Villa Ritter, Centre Animation de jeunesse

**Institutions soutenues par  
la paroisse générale réformée de Bienne**

## Verein Kirchlich getragene Gassenarbeit Biel-Seeland-Jura

Die Gassenarbeit (GA) sucht durch Präsenz auf der Gasse und an bestimmten Treffpunkten aktiv Kontakt zu Menschen, für welche die Gasse wichtiger Bestandteil ihres Alltags ist. Mit dem Ziel, ihre Lebensqualität und Eigenständigkeit zu fördern, unterstützt die GA Betroffene in verschiedensten Lebensbereichen: Wohnen, Arbeit, physische und psychische Gesundheit, Sucht, materielle Situation, soziale Beziehungen, Freizeit, Spiritualität usw.

GA informiert über Angebote anderer Institutionen und vermittelt auf Wunsch Betroffener Erstkontakte. Offizielle Mandate von Behörden werden keine angenommen. GA unterstützt Gruppen oder Projekte, die der Selbsthilfe, der Autonomie und der Vernetzung förderlich sind.

Unsere Arbeitshaltung lässt sich in sechs Wörtern umschreiben:  
freiwillig - akzeptierend - parteilich - niederschwellig - vertraulich – kostenlos

Fortlaufend reflektiert das Team ihre Arbeit in Teamsitzungen, Supervisionen, viermal jährlich in der Fachgruppe Gassenarbeit Schweiz. Jährlich besuchen die GassenarbeiterInnen Weiterbildungen zu aktuellen Themen. Vergangenes Jahr besuchte Désirée Kozma eine viertägige Weiterbildung zu „aufsuchender Sozialer Arbeit im öffentlichen Raum“, Antonio Iampietro eine Fachtagung zu „öffentlicher Raum-Suchthilfe-Polizei: eine Zusammenarbeit im Wandel“, sowie eine Weiterbildung zu „Selbstorganisierter Ausstieg aus der Sucht“.

Wichtiger Bestandteil der Gassenarbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Sie nimmt teil an verschiedenen regionalen und kommunalen Treffen und ist in verschiedenen Gremien vertreten.

Im 2013 organisierte das Team mit Freiwilligen einen Neujahrs-, Oster- und Weihnachtsbrunch. Der Treffpunkt ist zweimal wöchentlich für Begegnungen, Austausch und Beratungen geöffnet. BesucherInnen können Telefon, Computer frei benutzen. Ausserdem können sie im Kleiderdepot Kleider beziehen und einmal wöchentlich werden Lebensmittel von der „Schweizer Tafel“ mit Hilfe von Freiwilligen abgegeben

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war das zwanzig jährige Jubiläum. Gemeinsam mit Menschen von der Gasse wurde auf der Kirchenterrasse der Stadtkirche gestaltet und gefeiert. So wurde aufgebaut und geschmückt, durch das Fest musiziert, für das Auge eine Bilder- und Fotogalerie installiert, sowie für den Gaumen von der Gassenküche gekocht.



Wir danken der reformierten Gesamtkirchengemeinde Biel, dass sie unsere Arbeit möglich macht.  
die MitarbeiterInnen Antonio Iampietro und Désirée Kozma

## Villa Ritter



La Villa Ritter est un centre de jeunesse pour les adolescent-e-s entre 13 et 18 ans de la région biennoise.

L'équipe d'animation est à disposition des jeunes: accueil, écoute, conseils, aide en tout genre, etc.

Parmi les activités proposées: ping-pong, billard, baby-foot, salle cinéma, salles de danse, salle de musique, salle informatique, etc.

Nous accueillons en moyenne 42 jeunes par jour.

La Villa propose également des cours de batterie et des cours de breakdance.

En 2013 nous avons accueilli trois civilistes et sept stagiaires âgés entre 20 et 22 ans. Chaque stagiaire développe un projet

### Activités 2013

- 9 au 19 avril activités de vacances: atelier cuisine, séance photo, création de badges, jeu d'énigmes, tournoi de ping-pong.
- 13 avril: tournoi FIFA, 32 participants.
- 4 juin au 31 juillet atelier ABO Express: projet de prévention et de promotion de la santé. Notre stagiaire (étudiante infirmière) a monté un petit cabinet de consultation où les jeunes pouvaient aller de manière individuelle pour mesurer leur tension artérielle, leurs pulsations et leur taux de glycémie. Ils pouvaient également faire un test pour découvrir leur groupe sanguin (A-B-AB-O, d'où le nom de l'atelier) et participer à un quiz avec des questions ludiques au sujet de la prévention. 44 jeunes ont profité de ces consultations. Différents sujets ont été abordés: tabac, boissons énergétiques, alcool, stress, sexualité, etc.
- 21 septembre, comme chaque année, Battle de breakdance: 74 participants et environ 200 personnes en tout. Excellente ambiance, beau temps, petits spectacles (magie, vélo bmx, rap) et musique live.
- 8 au 18 octobre activités d'automne: tournoi de ping-pong et d'échecs, énigmes, soirée cinéma, soirée « bouffe et tchatte ».
- 20 décembre fête de fin d'année: spectacles de l'atelier batterie et de l'atelier breakdance puis prestations de certains usagers de la Villa (danse, rap, beatbox, magie) et pour finir soirée disco. Environ 100 parents et 150 jeunes.



# Aus den Kirchgemeinden

## Des paroisses



## Paroisse française

### Rapport de la présidente

Un rapport qui se veut bref, car de nombreux points ont déjà été relevés dans le compte-rendu du colloque des professionnels.

**Aspects positifs** : En début d'année, nous prenons connaissance du projet de coaching de Madame Madeleine Bähler : une démarche que nous saluons.

Autre événement réjouissant : l'installation de notre nouvelle pasteure, Nadine Manson.

Grâce à l'aide d'un groupe de professionnels laïcs, le CP peut accueillir 3 nouveaux membres.

**Aspects négatifs** : La situation financière se dégradant au fil des années nous contraint à faire l'impasse sur des postes de collaborateurs.

Notre positionnement dans les locaux paroissiaux devient une préoccupation découlant également des restrictions budgétaires auxquelles nous sommes confrontés.

**Des impératifs** : Le départ en retraite de Marco Pedrolì suscite un examen attentif des besoins des paroissiens francophones de Nidau, des attentes de nos paroissiens, mais également une réflexion quant à l'avenir de Présences.

Suite à la visite de M. Sansonnens, vice-préfet, toutes nos archives devront être centralisées en un seul lieu, Wyttenbach. Il en résulte un grand travail de classement et de tri qui sera confié à Benoît Jeanquartier.

Geneviève Widmer, avril 2014

# Colloque des professionnels de la Paroisse française

## LE CONSEIL DE PAROISSE ET L'ÉQUIPE DES PASTEURS ET PROFESSIONNELS LAÏCS

Le Conseil de paroisse a pris congé de l'une de ses membres à la fin de l'année, et a eu la joie de compter avec l'arrivée de trois nouvelles personnes. Il reprend ainsi un peu de forces vives, dans une période particulièrement difficile, à cause des mesures d'économie drastiques exigées par le Canton de Berne : il s'agit de fournir des prestations adéquates, de permettre à la Paroisse d'être vivante, accueillante, propice aux liens humains, à l'entraide, à la solidarité, tout en se débattant avec d'épineuses questions financières !

D'autre part, le Conseil doit faire face à des changements qui s'annoncent dans l'équipe des professionnels, avec deux départs pastoraux prévus en 2014, l'un pour cause de retraite, l'autre pour changement professionnel. L'équipe des professionnels comprend 5,8 postes laïcs et 4 postes pastoraux, mais avec les mesures d'économie exigées tant par la Paroisse générale que par le Canton, l'avenir ne s'annonce pas rose, et des diminutions de postes sont en vue ! Enfin, même si la situation s'est améliorée, le Conseil cherche encore à compléter son effectif !

## Les cultes

Les cultes en tournus dans la ville, entre les trois églises de St-Paul, du Pasquart et de St-Etienne, font partie de la vie des fidèles, qui se déplacent volontiers d'une église à l'autre et savourent le fait de former une belle communauté, entre 50 et 130 personnes présentes pour un culte, plutôt que d'être dispersés dans plusieurs lieux et en tout petit nombre.

La diversité des lieux favorise divers styles de cultes, ce qui permet de toucher un large éventail de paroissiens. Les cultes « spéciaux » (avec le chœur, animés par des jeunes, à d'autres heures, cultes « 4D », cultes « joker ») sont en général particulièrement appréciés.

Comme les années précédentes, plusieurs cultes sont célébrés en commun pour les paroissiens de Bienne et de Nidau.

## CHERCHER LE CENTRE

Cette demi-heure de méditation hebdomadaire à la maison Farel a réuni, de novembre 2012 à juin 2013, un petit groupe de personnes – en partie des réguliers - qui apprécient les poèmes, la musique et le silence. Ces méditations, bilingues et œcuméniques, sont ouvertes à tous et à toutes, sans aucun prosélytisme, sans attentes, sans pressions.

## MANIFESTATIONS ET SPECTACLES

Dans le cadre de la collaboration œcuménique, comme chaque année, du 18 au 25 janvier, catholiques et réformés et quelques membres de l'Eglise évangélique des Ecluses se sont rassemblés chaque soir pour un moment de recueillement dans le cadre de la *Semaine de Prière pour l'Unité Chrétienne*. Les recueils se sont tenus à l'église catholique chrétienne de Bienne. Le Groupe de dialogue œcuménique, existant depuis environ 35 ans (tout comme les recueils de l'Unité), a

accepté d'assurer le suivi de la semaine. Dans ce cadre également, les gens des paroisses se sont retrouvés le 19 janvier pour une **célébration œcuménique**.

#### **JOURNEE MONDIALE DE PRIERE**

Le vendredi 1<sup>er</sup> mars, c'est autour de la liturgie venue de France et intitulée « J'étais étranger et vous m'avez accueilli » que sont montées les prières dans le monde entier. La célébration à Bienne a eu lieu à l'église St-Paul, à 9h, animée par des femmes catholiques et réformées. Le soir à 19h une célébration prévue pour être bilingue et adressée aux familles s'est déroulée à St-Paul.

La deuxième édition de LA CHAMPAGNE S'AMUSE, le 7 septembre, a permis à nouveau de réunir petits et grands dans le magnifique jardin de la Cure de la Champagne pour de beaux moments de partage, d'animations inédites, de danse et de chant.

Cette année, LA FÊTE DE NOËL a eu lieu le 15 décembre non pas à Calvin mais à la Maison St-Paul sur le thème du « retour des mages ». Le spectacle était basé sur un texte inédit écrit par le pasteur Marco Pedroli. Des bénévoles, les enfants du cycle 1, des élèves du Gymnase de la rue des Alpes de Bienne ont contribué à animer ce moment, accompagné par le musicien Jérémy Jolo et le Petit chœur de Noël de la Paroisse.

#### **FORMATION D'ADULTES (voir aussi le rapport de l'association Présences ci-dessous)**

« LES MARDIS D'EVILARD » est le nom que se sont donné les rencontres – études bibliques, cultes, méditations ou soirée plus récréatives - à Evilard. Une dizaine de fois, le groupe de paroissiens s'est retrouvé à la salle de la Baume ou à la chapelle d'Evilard. Ensemble, ils ont pu réfléchir, prier, vivre un moment de partage.

#### **DIACONIE PAROISSIALE**

L'un des professionnels de la Paroisse est impliqué fortement dans l'entraide. Il offre un lieu d'accueil régulier à la rue du Midi 32, de même qu'un lieu de prière. Durant l'année 2013, il a consacré beaucoup de temps et d'énergie à un groupe de personnes sans-papiers, qui vivent une situation de précarité incroyable à cause de la loi sur les étrangers. Le nombre de personnes en difficulté ne cesse d'augmenter, et il devient difficile d'y faire face, tant les situations sont parfois désespérées dans notre société actuelle. Le rôle et la présence de l'Eglise sont essentiels : donner un message d'espoir, un temps de parole, une écoute active, donner du temps, traiter chaque être humain comme une personne à part entière, constituent autant de manières de témoigner activement de l'Evangile de Jésus-Christ.

#### **L'ENFANCE ET LA JEUNESSE**

##### ***Eveil à la foi***

Il s'adresse aux enfants âgés de trois à sept ans. Leurs parents sont conviés aux rencontres de l'année. Des rencontres sont préparées par une équipe composée à la fois de bénévoles et de professionnels.

L'équipe étoffée a continué à élaborer des séances d'Eveil à la foi instructives et ludiques. Cette année cinq rencontres ont été organisées, en suivant les temps liturgiques du calendrier chrétien :

Réformation, Noël, Pâques, Ascension, Pentecôte. L'équipe d'animation envisage de se diversifier, après avoir suivi deux ans de suite les fêtes chrétiennes ; elle réfléchit pour l'avenir à s'orienter vers un thème annuel.

#### **CATECHISME**

Le site Internet destiné à informer les parents et les jeunes concernés et permettre un lien entre les divers groupes ; il s'agit de [www.kt-bienne.ch](http://www.kt-bienne.ch). On y trouve les dates des rencontres, des résumés des activités et des photos.



Le culte d'ouverture du catéchisme a eu lieu le dimanche 25 août. Animé par une équipe de catéchètes, il a été suivi d'une grillade à la Source, maison des jeunes et du catéchisme de la Paroisse.

Les enfants du **cycle 1** (3<sup>ème</sup> à 6<sup>ème</sup> années scolaires Harnos) se préparent à Noël en réécoutant les récits de fête que l'on trouve dans les Evangiles. Une course à Gléresse puis Douanne nous a permis de (re)vivre les récits d'évangiles de Pâques à Pentecôte : Thomas, pêche miraculeuse,... Notons aussi que quelques catéchumènes du cycle 1 peuvent durant le temps de la prédication des cultes 4D recevoir une catéchèse adaptée à leur âge et ainsi vivre avec leurs aînés- parents et jeunes- ce rassemblement dominical. Tout ce cycle de catéchisme ne pourrait se vivre sans la présence de catéchètes bénévoles et de professionnels bien formés et pleins de ressources pour partager - à leur niveau- les richesses de l'Evangile. Merci à eux ! ... Et un appel aux parents : le caté ce n'est plus seulement en 9<sup>ème</sup> année mais pendant toute la scolarité... et même durant toute la vie !

**Le Cycle 2** a regroupé 19 enfants de 7<sup>e</sup> Hs et de 8<sup>e</sup> Hs. Les plus jeunes ont réfléchi au thème de l'EAU : l'eau qui désaltère, l'eau qui rafraichit, l'eau source de vie, mais aussi l'eau qui submerge, qui engloutit et qui détruit. Parcourant plusieurs textes de la Bible, ils ont, comme sur une plage, pressenti la force et la puissance de cet élément, si important pour nous. Leurs rencontres se sont achevées par la création de gigantesques bulles de savon qui ont inscrit, sur les nuages gris d'un jour pluvieux, d'éphémères arc-en-ciel porteurs de gaieté et d'espoir. Les plus âgés, quant à eux, ont suivi les traces de Jésus qui, sur son chemin, rencontre Zachée, le petit agent détesté du fisc, Marthe, le top des maîtresse de maison, Marie, sa sœur, plongée dans sa vie intérieure et Thomas, modèle de ceux qui doutent. Des personnages qui remettent en question des vérités « pas si vraies que ça » et font emprunter les sentiers de l'accueil et de la tolérance. Des beaux parcours, portés et défrichés par une équipe motivée qui mériterait d'être rejointe par davantage de marcheurs...

Le **cycle 3** comprend les 9<sup>e</sup>, 10<sup>e</sup> et 11<sup>e</sup> années scolaires Hs.

La 9<sup>e</sup> année Hs comporte un programme en trois séquences, qui invite les jeunes à réfléchir à leurs racines dans le monde : la naissance du monde, leur naissance, la naissance de leur religion. Pour ces jeunes, c'est souvent la première fois qu'ils sont invités à se poser ce genre de questions, à faire un retour sur eux autrement qu'à travers l'école et ses divers apprentissages, à travers la vie de famille au quotidien. C'est un défi à relever autant pour les catéchètes, que pour les adultes. Le camp s'est déroulé pour la première fois dans le chalet "le Refuge" situé sur les hauteurs de Tramelan.

Le programme de 10<sup>e</sup> et de 11<sup>e</sup> année Hs invite les jeunes à réfléchir et à se forger une opinion, en évolution constante, sur la vie, la mort, les relations aux autres, la foi, Dieu, les valeurs qui nous tiennent debout. Le camp de 10<sup>e</sup> a eu lieu au Jeûne Fédéral, du 13 au 15 septembre. Avec un jeu intitulé "La foire au bonheur", et avec le texte des Béatitudes, les jeunes ont réfléchi au bonheur, à ce qui l'entrave ou au contraire lui laisse la possibilité de naître, aux relations humaines et aux questions spirituelles (valeurs, éthique...).

Le camp de 11<sup>e</sup>, camp de confirmation du cycle 3, intitulé « Une brèche pour la vie », s'est déroulé sur la semaine de l'Ascension, pour la quatorzième fois à Berlin, lieu fortement imprégné d'Histoire, de désespoir et d'espérance, lieu important de présence protestante en Europe.

Les jeunes et leurs accompagnants ont cheminé ensemble de l'Histoire passée au monde d'aujourd'hui, des autres à eux-mêmes. Un temps très marquant, de l'avis des participants.

Le catéchisme ne se limite plus à la transmission d'un savoir. Outre les narrations bibliques, des réflexions sur des passages ou des aspects de la Bible, les enfants et les jeunes sont interpellés à leur niveau dans leur manière de voir le monde, leur vie, leurs relations avec les autres, la foi, Dieu, la vie et la mort. Le chemin qui les mène vers la fête de fin de catéchisme est une recherche commune menée avec les adultes qui les accompagnent, et non une somme d'apprentissages à légitimer ensuite. D'autre part la confirmation n'est plus une promesse, mais l'acceptation de la démarche vécue, et d'une prise personnelle de responsabilités pour continuer la « recherche » par la suite. Elle est aussi le moment d'une bénédiction sur une étape importante de la vie des jeunes.

Le **RÉSEAU DES JEUNES** est à la fois un lieu de rencontre, un lieu de vie et un lieu de formation. A côté du catéchisme, il constitue, la principale porte d'entrée dans la paroisse pour les jeunes de 13 à 20 ans. Trois professionnels (0,75 poste en tout) en partagent la responsabilité. Il s'agit des animateurs Christian Borle et Christophe Dubois qui assurent la préparation et l'animation de la plupart des activités, ainsi que de la pasteure Marie-Laure Krafft Golay qui participe à la réflexion générale et assume l'aumônerie.

Pour évaluer les activités et mettre sur pied le programme, les responsables peuvent compter sur la collaboration d'un comité composé de cinq à dix membres actifs du Réseau.

La stratégie du Réseau des Jeunes repose sur quelques points fondamentaux : une offre d'activités variées, différents degrés d'implication possibles de la part des jeunes, un encadrement professionnel. La créativité et le renouvellement sont encouragés. Les membres sont invités à faire des propositions, lancer des projets, à condition qu'ils intègrent la « touche du Réseau » : accueil, non jugement, fair-play.

2013 a vu démarrer de belles perspectives de collaboration avec Céline Ryf, la nouvelle animatrice régionale de Connexion 3d.

En 2013, le Réseau des Jeunes a poursuivi ses activités par « pôles », c'est-à-dire par activités ciblées et répertoriées sous des logos : « Bol d'air », « Atelier », « Déclic », « Multisport », « L'Appart' », « le Petit Déj » (qui permet de se retrouver pour déjeuner avant de se rendre ensemble au culte 4D — voir rubrique LES CULTES). Le succès des deux pôles formant et impliquant les jeunes dans l'animation de leurs cadets – « Accompagnants » et « Animercredi » – c'est une nouvelle fois confirmé.

Un nouveau pôle a vu le jour en novembre 2013: « resTeau ». Managés par Christophe Sigfried, un ancien membre du Réseau devenu cuisinier professionnel, une équipe a composé un menu lors d'une

soirée de préparation et s'est retrouvée un dimanche pour cuisiner et déguster le repas ensemble. Suite à cette première expérience, tous les participants ont souhaité revenir aux fourneaux en 2014.

Deux camps ont eu lieu cette année : le week-end de ski du mois de janvier à Mürren, en collaboration avec l'animation jeunesse de la paroisse de La Neuveville, et un camp d'été qui s'est déroulé du vendredi 21 au dimanche 23 juin à Estavayer-le-Lac. Ce dernier a permis à une petite équipe de vivre des moments très conviviaux, notamment en préparant ensemble les repas, et de s'initier à la voile à bord de catamarans.

En novembre toujours, le tournoi de sport organisé par tous les animateurs jeunesse de l'arrondissement ecclésiastique s'est déroulé à Bienne, réunissant une trentaine de jeunes de la région, dont une dizaine du Réseau des Jeunes. Le tournoi sponsorisé par les paroisses visait la récolte de fonds et de denrées en faveur de l'association de la Cuisine populaire à Bienne. Le tournoi est un moyen de sensibilisation des jeunes aux questions sociales tout en pratiquant une activité sportive placée sous le signe de la rencontre et du fair-play.

La paroisse a pu bénéficier de l'appui de jeunes du Réseau pour mener à bien ses manifestations « La Champagne s'amuse » et « Fête de Noël », ainsi que les cultes 4d. Le Réseau a aussi apporté sa contribution au « Fil rouge » de l'automne, placé sous le thème du regard, en organisant une sortie intergénérationnelle à Bâle dans le but de vivre un repas dans l'obscurité au restaurant « Blindekuh ».

Le site Internet [www.reseau.ch](http://www.reseau.ch) a été entièrement refait en 2013 de manière à simplifier son maintien à jour et surtout de permettre aux jeunes de réagir au contenu et à participer à la rédaction. On y trouve des reflets de la vie des pôles, l'agenda des activités avec possibilité de s'inscrire en ligne, ainsi que des galeries de photos (accès réservé aux membres).

Le Réseau communique également ses activités au moyen de facebook, d'une infolettre bimensuelle, de son journal intitulé *infoRéseau*, qui est envoyé cinq à six fois par an aux jeunes depuis la 8<sup>e</sup> année de catéchisme jusqu'à deux ans après leur confirmation.

La **Villa Ritter**, au Faubourg du Jura, est fréquentée par de nombreux jeunes, entre 60 et 100 jeunes par plage d'ouverture. Il faut saluer le travail intense des animateurs et vacataires, le suivi du Comité de l'association de même que du Comité de fondation. L'accompagnement et l'écoute des jeunes en situation de fragilité et de difficulté, l'écoute offerte dans un cadre sécurisé, l'aide à la réinsertion sociale, la mise à disposition d'un « port d'attache » ponctuel où se réfugier plutôt que d'être livré à soi-même dans la rue avec tout ce que cette errance implique : autant d'objectifs qui font partie du concept de la Villa Ritter, un lieu essentiel dans notre Ville, que nous mentionnons dans ces annales paroissiales parce qu'elle reçoit une part très importante de subventions de la part de la Paroisse réformée, et aussi une bonne contribution de la Paroisse catholique ; les autorités paroissiales sont convaincues du rôle important et nécessaire de ce lieu. La situation économique a demandé de lancer une réflexion sur la manière d'assurer le financement de la Villa Ritter. Cette réflexion se poursuivra en 2014.

#### **LES GROUPES DE RÉFLEXION ET DE FORMATION**

Le *groupe de dialogue oecuménique* s'est réuni régulièrement, comme depuis de nombreuses années, pour partager un moment de méditation, de discussion sur des questions de foi ou d'Eglise avec des chrétiens de diverses confessions. Ce groupe a réuni une fois par mois une vingtaine de personnes, réformés, catholiques et évangéliques de l'Eglise des Ecluses. Connaître l'autre pour

mieux comprendre ses propres racines et mieux se connaître soi-même pour être plus libre d'aller à la rencontre de l'autre, on pourrait exprimer ainsi l'enjeu du dialogue œcuménique.

Le *club rencontre* et le groupe Echange se sont réunis régulièrement durant l'année. Le Chœur Belle Epoque répète tous les vendredis à 9h à la maison Calvin et accueille toutes celles qui désirent chanter.

Au programme des RENCONTRES DES AÎNÉS cette année : Nos paroissiens se sont réunis une dizaine de fois pour partager convivialité et animations diverses, toutes suivies d'une collation : de la projection du film « Hiver nomade » au cinéma Apollo au traditionnel loto, en passant par une après-midi d'échange autour de photos-souvenir, les aînés ont visité la source de la Birse à Tavannes et le fumoir de Champoz. Le col du Gothard et son auberge ont été le point d'orgue de la course annuelle. Cette dernière, à l'instar de la grillade du mois de juin dans les jardins de la Champagne, a vu la participation de plus de 100 aînés ravis, les autres rencontres réunissant une trentaine de paroissiens environ dans une ambiance de chaleureux partage.

Une nouvelle activité a vu le jour en 2013 : les 8 « **promenades spirituelles** » proposées chaque mois de mars à novembre en ville de Bienne ont à chaque fois réuni une bonne quinzaine de marcheurs enchantés de bouger leur corps et leur esprit ! De plus, nos aînés se joignent très volontiers aux activités paroissiales communes : nombreux à la Champagne s'amuse, à la vente de l'Avent où un moment de musique et textes leur est proposé, à la fête de Noël, ... ils se réjouissent de voir se multiplier les activités intergénérationnelles.

Les *rencontres du jeudi* réunissent chaque mois entre quinze et vingt-cinq paroissiens ; il existe un groupe dans le quartier de Madretsch et un autre dans le quartier de Mâche-Boujean. Les soirées se vivent autour de thèmes, de films, de soirées de réflexions, le tout agrémenté de moments conviviaux. On y relève des liens forts et une très grande fidélité.

## LES MÉDIAS

« **Paraboliques** » est diffusé chaque semaine sur *radio Canal 3*, le dimanche à 10h30 et le mercredi à 19h. Ce magazine de vingt minutes produit par les paroisses réformée et catholique de Bienne traite de façon journalistique de thèmes de société, de spiritualité ou de sujets en lien avec la vie des Eglises. Une façon de porter sur la place publique les interrogations et parfois les propositions des Eglises officielles. Un site Internet permet en tout temps de retrouver les émissions que l'on n'aurait pas eu l'occasion d'écouter en direct : [www.paraboliques.ch](http://www.paraboliques.ch). Suite à une réorganisation de ses différents mandats, Nicolas Meyer a souhaité diminuer son pourcentage de poste consacré à Paraboliques. En avril, il est passé de 20 à 10%. Afin de répondre aux nécessités d'économies de la Paroisse réformée française, il n'est pas prévu de repourvoir les 10% de poste perdus à cette occasion.

Au rythme de deux diffusions par mois sur TeleBielingue, **Teleglise** est une émission d'une demi-heure d'échanges et de réflexions sur notre temps. Traitée sous un angle spirituel éthique ou philosophique, Teleglise aborde les sujets proches de l'actualité et des préoccupations des gens.

**Bienn'ATTITUDES** le journal de la paroisse réformée est très apprécié et fait partie du paysage paroissial. Il n'est pas l'agenda complet, ce rôle étant dévolu à la Vie Protestante, mais il constitue un bon moyen d'information pour les paroissiens, sous une forme aérée et agréable destinée en priorité à mettre les gens au courant des activités locales. Il ouvre également une porte pour des thèmes de

réflexion qui concernent la vie de l'Eglise et la spiritualité d'aujourd'hui dans notre commune et région.

Un **site Internet** permet d'accéder à toutes les informations et données importantes au sujet du fonctionnement et de la vie des paroisses de la ville ainsi que de la paroisse générale.

On trouve le site en français sous [www.ref-bienne.ch](http://www.ref-bienne.ch)

## **ENTRAIDE- TERRE NOUVELLE**

### **FÊTE DE L'ENTRAIDE**

La musique métissée de du groupe Jazztalavista a animé de son univers original et coloré cette année la soirée souper-spectacle de la Fête de l'entraide de la paroisse française de Bienne. Des standards de jazz au funk en passant par un swing aérien et le chaloupé de la musique latino ont été interprétés par une bande de jeunes Biennois. Cette soirée festive (23 mars à Saint-Paul) a permis de soutenir un projet EPER pour Haïti.

**LA CAMPAGNE ŒCUMÉNIQUE 2013** de *Action de Carême, Pain pour le prochain et Être partenaires* a mis le doigt sur l'accaparement des terres, et à la nécessité de protéger le droit à l'alimentation des populations locales. Différents cultes et manifestations ont abordé ce thème, entre autre une soirée dans le cadres de Présences avec la participation de l'ancien conseiller national et théologien Joseph Zisyadis.

Les traditionnelles soupes de carême ont également été organisées pendant cette période.

### **COMMISSION TERRE NOUVELLE BIENNE**

Cette commission a pour but de proposer à la paroisse et aux paroissiens des réflexions et des engagements dans les domaines du développement Nord-Sud, des droits humains et de la migration. Cette année elle a organisé à la place Centrale un stand de tricoteuses et de tricoteurs dans le cadre de la journée mondiale du tricot qui a connu un vif succès (le 8 juin). Par ailleurs elle a animé le culte 4D du 25 novembre en lien avec la campagne d'automne du DM-rencontre et mission.

Un grand moment paroissial a été le MARCHÉ AUX PUCES qui a eu lieu le 20 avril – la première fois un samedi – à la maison Farel. Il a permis de réunir 8600 francs pour soutenir un projet de scolarisation en Haïti (EPER). La nouvelle équipe animée par Nicole et Christian Quellet et Yvan Eckard a su mobiliser de nombreux bénévoles et a permis que la manifestation se poursuive avec joie.

La FÊTE DE L'AVENT, le 27 novembre, vente de couronnes de l'Avent, d'arrangements de Noël et différents articles artisanaux aura à nouveau permis à, de soutenir des projets dans le cadre de l'aide au développement à Haïti. Cette manifestation est également un lieu de rencontre autour d'un café et une pâtisserie. Pendant l'après-midi un moment de méditation, de musique et de prière est également proposé dans l'église.

### **MERCI AUX BÉNÉVOLES**

L'Apéro des bénévoles permet chaque année de remercier chaleureusement toutes les personnes qui contribuent à faire de notre paroisse un lieu vivant et accueillant. Cette année, le 24 octobre,

suite à l'apéritif, les bénévoles ont été invités au spectacle de la Compagnie la Marelle « Sur le balcon du baobab », spectacle créé à l'occasion des 50 ans de DM-échange et mission.

**Rédaction : Colloque des professionnels de la Paroisse française**

## **Association Présences**

Suite au départ de l'animateur de présences en 2012 et son non-remplacement, l'association a confié l'animation de Présences à deux professionnels de la Paroisse dans le cadre de leur poste actuel, à savoir le pasteur Marco Pedroli (qui était déjà membre du comité) pour 20 % et Christophe Dubois, animateur-formateur, pour 10 %. Ainsi même si c'est de manière réduite, les activités de Présences ont pu se poursuivre dans un même esprit d'ouverture et de dialogue.

Le comité devra trouver des nouveaux membres pour remplacer les démissionnaires Monique Devaux, Sara Gerber et Nicole Quellet qui assumait jusqu'au 31 décembre 2013 la présidence de l'Association. C'est Daniel Suter qui en tant que vice-président assume l'intérim, dans l'espoir que de nouvelles forces soient trouvées prochainement.

De toutes manières 2013 sera l'année des changements, étant donné que l'animateur de Présences, le pasteur Marco Pedroli prendra sa retraite début avril 2014.

### **Expositions 2013**

Après « *la mélodie de l'aube* », installation faite en collaboration avec les étudiants de l'école des arts visuels (décembre 2012-janvier 2013), c'est une installation monumentale de Grégoire Dufaux, intitulée « *Vers la lumière* » de Grégoire Dufaux, qui a rempli l'église pour le temps de la Passion et de Pâques. Outre le vernissage, il a été accompagné par trois conférences et conclu par un concert.

En plus des personnes venues pour d'autres manifestations (cultes, concerts...) au Pasquart 250 personnes se sont déplacées pour voir l'installation.

En collaboration avec l'Arbeitskreis für Zeitfragen, Présences a repris au mois de mai l'exposition: « *...car nous sommes tous frères et sœurs* », émanant du service Migration des Eglises réformées Berne – Jura – Soleure. Cette exposition qui était agrémentée de calligraphies de l'artiste biennois Mehrez Djebbi a été l'occasion de beaux contacts avec des personnes des communautés musulmanes de la région biennoise, ce qui a valu entre autre un vernissage avec de la musique orientale et un finissage accompagné de gourmandises nord-africaines. Lors du vernissage le municipal Cédric Némitz a du reste souligné l'importance des liens entre les communautés.

Enfin, en octobre-novembre « *Voile & dévoilement – le voile dans tous ses états* », une exposition venue de l'Eglise réformée évangélique neuchâteloise (EREN) a présenté les nombreuses facettes du voile, cette étoffe légère qui traverse toute l'Histoire, de l'Antiquité à nos jours, de l'Orient à l'Occident, dans une approche volontairement très large et culturelle. Elle a permis de se rendre compte que les voiles ne sont de loin pas uniquement des signes d'appartenance religieux qu'une certaine polémique réductrice veut nous faire croire.

Le comité de l'association tient à remercier tous ses partenaires, les professionnels, les bénévoles et aussi particulièrement la Paroisse et son Conseil pour leur soutien et leur confiance.

**Nicole Quellet, présidente de l'Association Présences**

**et**

**Marco Pedroli, animateur de l'Association Présences**

## Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel

### Präsidium

Zwischen Ölpalmen und anderen Bäumen, die nicht mehr in den Himmel wachsen

***Das vergangene Jahr war in unserer Kirchgemeinde kein Spektakuläres. Für alle, die dabei waren, stellte aber die Reise zu unserer Partnergemeinde in Kamerun einen ganz besonderen Höhepunkt dar. Im Kirchgemeinderat durften wir zwei neue Mitglieder begrüßen, sonst erfolgten aber für einmal keine Personalwechsel. Die Schwerpunktteams und das Pfarrkollegium bescherten uns viele spannende Aktivitäten, neue Angebote und eindruckliche Gottesdienste und Feiern. Eher trockene Materie und doch auch wichtig waren verschiedene Reglementsrevisionen, welche wir im 2013 durchführten.***

Lang ist die Reihe der Sängerinnen und Sänger, die unseren Weg beiderseits säumen und uns so geradewegs in die Kirche von Manji führen, der Hauptkirche unserer Partnergemeinde Bafut in Kamerun. Auf dieses Treffen sollten noch viele farbige, spannende, berührende, traurig stimmende aber auch beflügelnde Begegnungen folgen. Vielleicht am eindrucklichsten für uns war, welche Bedeutung die Kirche und der Glaube im Alltag unserer Partner hat und wie überschwänglich sie dem durch Gesang, Musik und Worte Ausdruck geben. Vor allem konnte unsere siebenköpfige Delegation unter der Leitung von Kirchgemeinderat Albrecht Hieber aber auch feststellen, wie gross die Bedürftigkeit vielerorts ist. So ist beispielsweise die Versorgung mit Trinkwasser äusserst prekär, nicht einmal das Spital verfügt über fliessendes Wasser in annehmbarer Qualität. Andere Projekte wie das Jugendprojekt einer nachhaltigen Ölpalmplantage geben Anlass zu Hoffnung und Freude.

Vor diesem Hintergrund muteten unsere Sorgen und Nöte, die wir ja auch in unserer Kirchgemeinde immer wieder wahrnehmen, vergleichsweise gering. Trotzdem sind wir nun seit gut zwei Jahren mit deutlich spürbaren Sparvorgaben konfrontiert, die sich aber erst allmählich für die Kirchgemeindeglieder auswirken. Dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden und Behördenmitglieder sind die Folgen bisher noch kaum spürbar. Die Stellenreduktion nach Pensionierungen oder beruflicher Umorientierung bisheriger Angestellter können aber künftig zu Angebotskürzungen führen und wir sind dankbar, wenn unsere Mitglieder dafür Verständnis zeigen oder als freiwillig Engagierte einspringen.

Ein grosser Brocken, der 2013 in Angriff genommen wurde, ist die Überprüfung und Sanierung unserer kirchlichen Liegenschaften durch die Gesamtkirchgemeinde. Um die notwendigen Mittel dazu aufbringen zu können, werden wir vermehrt entbehrliche Immobilien verkaufen oder Teile davon vermieten müssen, was ebenfalls zu gewissen Einschränkungen führen wird. Dass wir dadurch

aber auch einiges gewinnen können zeigt die Einmietung des Symphonieorchesters im Calvinhaus für die Orchesterproben.

Während dem vergangenen Jahr haben uns wiederum einige Mitarbeitende verlassen. Pfarrer Peter Winzeler ist in den Ruhestand gegangen, Pfarrerin Sabine Boser hat sich beruflich neu orientiert. Im Sekretariat Zwinglihaus erfolgte ein Wechsel von Tina Asanaj zu Tiziana Gaetani. Tief betroffen mussten wir schliesslich im November von Katechet Gerald Schäfer Abschied nehmen, der nach kurzer Krankheit völlig unerwartet aus dem Leben und unserem Team gerissen wurde. Er hinterliess eine grosse Lücke, die wir nur allmählich wieder füllen konnten.

Die beiden Vakanzen im Rat konnten wir schon Anfang Jahr durch Albrecht Hieber und Marc Knobloch besetzen, sie haben sich beide äusserst rasch und mit grossem Engagement ins Ratskollegium eingefügt. Auf Ende 2013 trat Ueli Adam aus dem Kirchgemeinderat zurück, wonach Urs Hof seinen Platz einnahm. Wir sind damit wiederum in Vollbesetzung in die neue Legislatur 2014-2018 gestartet. Die Wahlen dazu fanden Ende November statt, zeitgleich mit der Genehmigung des überarbeiteten Organisationsreglements. Diese Teilrevision des OR bildete die rechtliche Basis zur Erarbeitung von Pflichtenheften für die verschiedenen Organe, die wir ebenfalls im Jahr 2013 in Kraft setzen konnten.

Zur Chronik: Im Jahr 2013 durften wir in unserer Kirchgemeinde 26 Taufen und vier Trauungen feiern. 53 Jugendliche bestätigten mit der Begehung der Konfirmation die Zugehörigkeit zu unserer Kirche. Von 171 Personen nahmen wir im Rahmen von Bestattungen Abschied. Einer Zahl von 130 Kirchaustritten stehen 6 Neueintritte gegenüber.

Wie in den Vorjahren darf ich allen Beteiligten - Freiwilligen, Mitarbeitenden, Behördenmitgliedern, externen MandatsträgerInnen und treuen BesucherInnen - herzlich danken für Ihr Mitwirken in und an unserer Bieler Kirchgemeinde.

Christoph Grupp, Präsident des Kirchgemeinderats

## **Schwerpunkt Theologie und Spiritualität**

### **1. Sitzungen**

Seit Oktober 2012 nimmt sich der Schwerpunkt Zeit, um ca. eine Stunde mit einem Gast theologische Themen und Ansichten auszutauschen und zu diskutieren. Als Gäste waren dabei: Pfrn. Agnes Leu, Pfrn. Anna Razakanirina, Kirchgemeinderat Ueli Adam (unser Ressortleiter), Maria Regli (kath. Theologin), Pfr. Stefan Affolter. Diese Gespräche haben sich als sehr bereichernd erwiesen. Themen, die uns sonst beschäftigten: Fragen rund um den Gottesdienst (Formen, Plan), Führungsfragen in der Kirchgemeinde (im Zusammenhang mit den neuen Pflichtenheften der Ressortleitungen im KGR), ökumenische Zusammenarbeit in Bezug auf den Betttag und darüber hinaus, Evaluation der Fusion, Budgetprozess und Sparen, Vorstoss aus der SPLK bezüglich eines Jahresthemas.

### **2. Projekte**

Das ökumenische, zweisprachige Projekt eines neuen Liederheftes im Krematorium konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Als unerwartet aufwändig erwiesen sich die Rechtsabklärungen für die einzelnen Lieder.

Durchführung oder Mitarbeit einzelner oder mehrerer Mitglieder des Schwerpunktes an folgenden Projekten (Auswahl!): Exerzitien in der Passionszeit / ökumenische Segensfeiern für bestimmte Lebenslagen / Diskussionsgruppen zum Buch von Gabriel Looser „Wohin geht die Seele?“ und dem Buch von Alain de Botton „Religion für Atheisten“, zu den Filmen „Little Miss Sunshine“ und „Ist das Leben nicht schön?“ / Ausstellung „Reformiertsein“ in der Stadtkirche / Theologiekurs des AfZ / Ökumenischer Kurs „Tod und Trauer“ und „Lichtblicke“ - Gedächtnisfeier für Verstorbene auf dem Friedhof / Kunstprojekt in der Stadtkirche während der Osterwoche / Mitarbeit an verschiedenen ökumenischen Feiern und Gottesdiensten / Predigtreihe zum Thema „Aufbruch“ / Kurs über die Psalmen.

**Der Schwerpunktleiter: Theodor Schmid**

## **Schwerpunkt Kunst und Kultur**

### **Übersicht**

Die Projekte ‚Kunst im Gottesdienst‘, ‚jazzinchurch‘, ‚Kinder und Orgel‘ und ‚Forum in der Zwinglikirche‘ wurden fortgesetzt, ebenso die Konzertreihen in der Stadtkirche, der Stehpanskirche, der Pauluskirche und der Zwinglikirche. Einmalig war die Ausstellung „Was heisst Reformiertsein?“ in der Stadtkirche.

### **Zu den einzelnen Projekten:**

#### ***Kunst im Gottesdienst in der Stadtkirche***

Künstler und Künstlerinnen vertiefen mit ihren Werken die geistlichen Zusammenhänge und stellen den Kirchenraum in ein neues Licht.

Besonderes Gewicht nahm die Ausstellung in der Oster- bzw. Karwoche ein vom 25. März bis 1. April. Die sieben Kunstschaaffenden Edy Aschwanden, Urs Dickerhof, Jean-Pierre Gerber, Christiane Lenz, Willi Müller, Pavel Schmidt und Ruedy Schwyn gestalteten Werke zum Karfreitags- und Osterthema unter dem Titel „Vom Boden aus“. Die Gottesdienste am Karfreitag (Pfr. Bertholet) und an Ostern (Pfrn. Rehmat) nahmen direkten Bezug auf die Kunstwerke. Zur grossen Resonanz trugen auch die

Abendklänge am Gründonnerstag bei mit Pascale Van Coppenolle (PVC) und Studierenden der Hochschule der Künste (Studiengang Rhythmik und Bewegung).

Daneben fanden vier Kunst-im-Gottesdienst-Projekte statt, d. h. jeweils ein Sonntagmorgengottesdienst mit den dazugehörigen Abendklängen am darauf folgenden Donnerstagabend. Die Kunstwerke blieben jeweils zwischen diesen beiden Anlässen ausgestellt:

Gottesdienst 13. Januar – „Tausend Schritte bis zum Meer. Ein Totengewand – ein Festgewand?“ mit der Künstlerin Christiane Lenz, Pfrn. Kathrin Rehmat, PVC, Orgel. Abendklänge 17. Januar mit An Chen, Gouna (Instrument), PVC, Orgel.



**Christiane Lenz**

Gottesdienst 12. Mai – „The never ending protest“ mit der Künstlerin Daniela de Maddalena, Pfrn. Agnes Leu, Heinz Balli, Orgel. Abendklänge 16. Mai mit Jonas Kocher, Akkordeon, PVC, Orgel.

Gottesdienst 29. September – „Hier liegt die Wahrheit danebel(sic!)“ mit dem Künstlerpaar Aurélie Jossen und Lorenzo le kou Meyr, Pfrn. Kathrin Rehmat, PVC, Orgel, Jalalu-Kalvert Nelson, Trompete. Abendklänge 3. Oktober mit PVC, Orgel, Jalalu-Kalvert Nelson, Trompete.

Gottesdienst 17. November – „Fliegen“ mit der Künstlerin Erica Pedretti, Pfrn. Agnes Leu, Jean-Pierre Gerber, Lesung, PVC, Orgel. Abendklänge mit Lesungen eigener Texte von Erica Pedretti, PVC, Orgel.

### ***jazzinchurch***

Jazzige Klänge im Kirchenraum – 3 Anlässe:

17. Februar Zwinglikirche - Bruno Spoerri, Tenorsaxophon, Marc Mangel, Klavier, Pfr. Th. Schmid, einleitende Worte

21. April Stadtkirche – joy spring Konzert mit Barbara Dennerlein, Hammondorgel, Pfr. Ch. Jegerlehner, einleitende Worte

8. Dezember Stadtkirche – Christmas Anniversary Jazz mit Chico Freeman, Tenorsaxophon, Reto Weber, Percussion, Svante Henryson, Bass, Pfr. Ch. Jegerlehner, einleitende Worte

### ***Kinder und Orgel***

Zwei Veranstaltungen in der Stadtkirche: Die Märchenerzählerin Paula Leupi erzählte das Märchen vom Eisenofen, PVC spielte die Orgel (22. Juni). An der Balade de Noël traten die Orgelfee Alexa und der Zauberer Maximus auf (Barbara und Ulrich Meldau aus Zürich).

### ***Forum in der Zwinglikirche***

Die besinnliche Stunde mit Susie Saam (musikalische Begleitung: Daniel Andres) zu folgenden Themen:

Ruhe, bitte! Muss denn immer alles so laut und schnell sein? (10. März)

Wieviel Coolness erträgt die Welt? Wann wird es um und in uns zu cool? Ein Plädoyer für die Empfindsamkeit. (6. Oktober)

Alles hat seine Zeit – Von offenen und abgeschlossenen Kapiteln. (1. Dezember).

Mit dieser letzten Veranstaltung hat die erfolgreiche Form des Forums in der Zwinglikirche ihren (vorläufigen?) Abschluss gefunden.

### ***Konzertreihen an den vier Standorten***

Stadtkirche (Organisation PVC): Zwei Serien Mittagsklänge jeweils freitags von 12.30 h bis 13 h im Mai und Oktober, gestaltet von PVC mit Beteiligung von namhaften Gastorganisten und – organistinnen, ebenso wie die Orgelkonzerte am Sonntagabend “Oooooorgelbiel“ im November in Zusammenarbeit mit FOAB. Ausserdem: Seelenklänge immer am ersten Dienstagabend der Monats von 18.45 h – 19.15 h Klangmeditationen mit Orgel (PVC) und dem Obertonsänger Stephanos Anderski.

Pauluskirche (Organisation Walter Glauser): Trio Adler mit Liederzyklus von Louis Spohr (27.1.) / Passionskonzert mit dem christlichen Gesangsverein Moron u.a. und Orchester (23.3.) / Barockkonzert mit dem Ensemble Telemann (14.4.) /

Zwinglikirche (Organisation Daniel Andres): Orgelkonzerte mit Daniel Andres (10.3. und 7.4.) / Weihnachtskonzert mit Instrumentalensemble (25.12.)

Stephanskirche (Organisation Nathalie Caccivio): Streichquartett Scherzando (7.4.) /  
Blockflötenkonzert (20.10.) /Gesang und Orgel (10.11.)

*Ausstellung zum Reformiertsein in der Stadtkirche*

Im August war die Wanderausstellung „Was heisst Reformiertsein?“ der Zeitung reformiert zu Gast in der Stadtkirche. Sie wurde ergänzt durch ein Rahmenprogramm: 3 Sonntagsgottesdienste zum Thema / Vortrag von Margrit Wick: „Wie Biel reformiert wurde“ / Konzert „Reformierte Musik vom 16. – 21. Jahrhundert“ mit dem Vokalensemble ‚Chant 1450‘ und PVC, Orgel. Während der Ausstellungsdauer wurden Gelegenheiten zu Gespräch und Diskussion angeboten.

**Der Schwerpunktleiter: Theodor Schmid**

## **Schwerpunkt Seelsorge**

Seelsorgearbeit geschieht vor allem im Verborgenen, im Hintergrund. Ihre Eigenschaften sind Diskretion, Verlässlichkeit und stille Präsenz in unserer Stadt. So haben wir auch 2013 unsere Arbeit getan, entsprechend den je eigenen seelsorgerlichen Schwerpunkten in den verschiedenen Bereichen und Quartieren:

Johanna Hooijsma arbeitet in Biel-Süd, Stefan Affolter und Elisabeth Tobler vorwiegend in Biel Nord und in den je eigenen Projekten.

Johannas Projekte sind weiterhin: Morgensingen, Somalische Frauengruppe und die Heks-Familiengärten

Stefan leitet und verantwortet das Singprojekt, das mehrmals pro Jahr in gesamtstädtischen Gottesdiensten zum Klingen kommt, und er ist aktiv in der Donnerstagsmeditation Chercher le Centre.

Elisabeth begleitet das Meditative Morgengebet und ist aktiv in Chercher le Centre. Die SP-Leitung nimmt weniger Zeit in Anspruch als in den ersten Jahren. Darum steht mehr Zeit zur Verfügung für die praktische Seelsorge in Biel, die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Bei unserm Pikett-Telefon melden sich immer wieder Leute, die uns auch über das Internet finden. Den Pikettplan verbinden wir nach Möglichkeit mit unsern Amtswochen. Meiner Meinung nach ist das Pikett-Telefon ein wichtiger Dienst: als Kirche sind wir gut und niederschwellig erreichbar, hinter der Nummer stecken Namen von Pfarrerinnen und Pfarrern mit Gesichtern und Stimmen, die sich um Menschen in seelischer Not sorgen, Seel-Sorge leisten.

Wir nahmen und bekamen immer wieder die Gelegenheit, unsern Schwerpunkt in verschiedenen Gruppen der Kirchengemeinde vorzustellen.

Unterstützt sind wir durchs ganze Jahr hindurch in kompetenter und freundschaftlicher Art und Weise von Veruschka Hitz, Sekretariat und Anna Luchsinger, Ressortleitung.

Dies ist mein letzter Jahresbericht. Ich gebe mein Engagement und meinen Einsatz für die Seelsorge weiter in die Hände meiner Kolleginnen und Kollegen und wünsche ihnen viele gute Begegnungen durch die Seelsorge-Arbeit. Nach 25 Jahren in Biel sage ich mit Überzeugung: Seelsorge ist ein Kern-„Geschäft“ der Kirche und trägt wesentlich zu ihrer Identität bei.

**Elisabeth Tobler, Leiterin Schwerpunkt Seelsorge**

## Schwerpunkt Sozialberatung « beratung im farel »

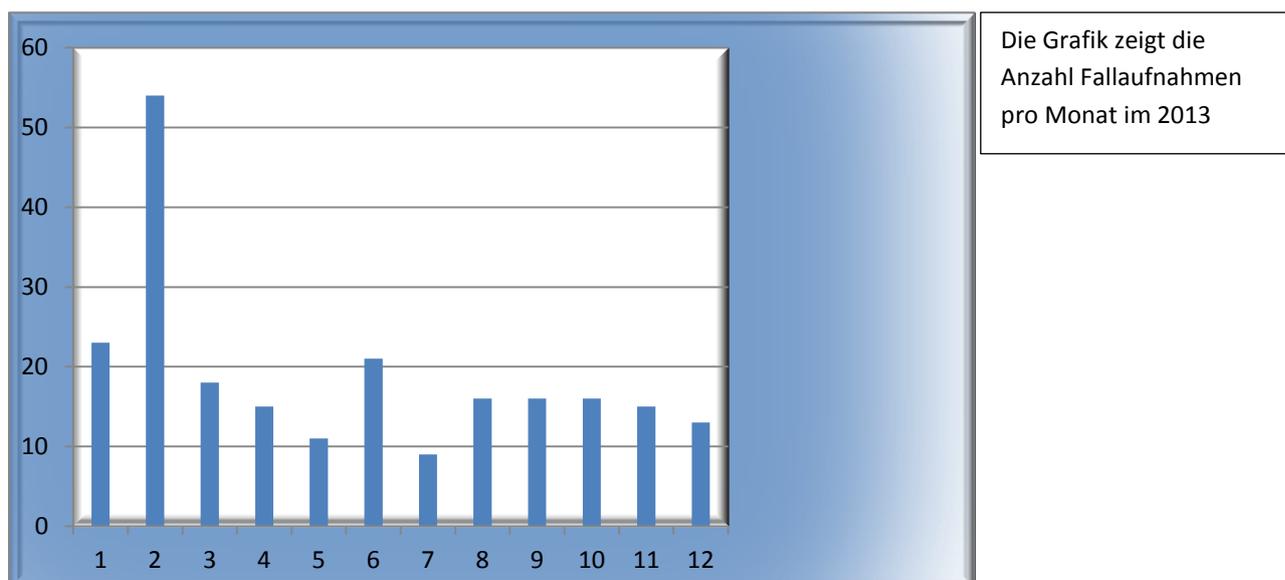
### Betrieb/Personelles

Die Sozialberatungsstelle ist nun im dritten Jahr. Durch den Weggang von Marc Brechbühl konnte die vakante Stelle in der Beratungsstelle Mitte Januar 2013 durch Nora Zwahlen besetzt werden. Sie arbeitet bei uns zu 60%. Nora Zwahlen arbeitete sich innert sehr kurzer Zeit sehr gut in die verschiedenen Aufgaben ein und konnte ihre grosse Berufserfahrung im Alltag und zur Weiterentwicklung des Beratungsangebotes einfließen lassen. So lancierte sie u.a. das Projekt „Stellenbewerbung“ – ein Angebot, welches noch immer im Aufbau ist. Sie hat ein Finanzgesuch bei der Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn eingereicht, wobei der Synodalrat das Projekt mit Interesse zur Kenntnis genommen hat und einen Beitrag über Fr. 2'000.00 gesprochen hat.

Der Aufbau der Beratungsstelle konnte im 2013 weitgehend abgeschlossen werden. Nun geht es darum, das Erreichte zu konsolidieren.

### Beratung/Statistik

Das Kerngeschäft der präventiven Beratungsstelle ist die polyvalente Beratung. Ende Dezember 2013 waren es insgesamt 217 Dossiers (Vorjahr 122), wobei 159 (Vorjahr 68) aktive Dossiers ins 2014 (2013) übernommen wurden. 58 Dossiers konnten per 31.12.2013 abgeschlossen werden.



Im 2013 fanden über 2'000 persönliche oder Aussenstellen statt. Die Kontakte fanden entweder in den Beratungsräumen oder telefonisch statt.

### Projekte

Mit dem Projekt „Steuererklärung HELP“ konnte die Beratungsstelle eine Nische schliessen. Viele Personen haben Mühe ihre Steuererklärung alleine auszufüllen. Ziel des Projektes ist, dass Personen gegen einen Unkostenbeitrag zusammen mit einer Person die Steuererklärung ausfüllen können und bestenfalls durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ ihre nächste Steuererklärung selber ausfüllen können. Das Angebot richtet sich an deutschsprachige Personen, welche noch nicht im AHV- Alter sind (für sie besteht ein Angebot der Pro Senectute) und ein Einkommen oder Vermögen unter Fr. 40'000.00 haben. Personen mit höheren Einkommen, allenfalls mit Liegenschaften oder Anlagevermögen,

verweisen wir an die verschiedenen Treuhandbüros. Das Projekt zeigte sich grosser Beliebtheit, wobei auch viele Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde von diesem Angebot profitierten.

**Pascal Lerch, Leiter Schwerpunkt Beratung**

## **Schwerpunkt Kinder Jugend Familie**

Nachdem das erste Jahr vom Aufbau geprägt war, ging es 2013 darum, die einzelnen Angebote zu stärken und auszubauen. Ziel ist, Angebote für Mädchen wie Buben und Kinder wie Eltern da anzubieten, wo Angebote mit dem Profil der Kirchgemeinde im Bereich Kinder- und Jugend übereinstimmen und gleichzeitig ein klarer Bedarf ist.

Angebote mit langer Tradition wie der Flohmarkt, das Weihnachtstheater oder das Kerzenziehen hatten weiterhin einen festen Platz. Neu dazu kamen das Tanzangebot „Roundabout“ für Girls und die Krabbelgruppe.

Die Gottesdienste „Fyre mit de Chlyne“ von Pfarrerin Anna Razakanirina und Freiwilligen haben zum Ziel, Eltern in ihrer Aufgabe zu unterstützen, Kinder mit dem christlichen Glauben und seinen Geschichten vertraut zu machen. Neun Mal wurde im letzten Jahr in der Stephanskirche gebetet, gebastelt, gespielt und biblischen Geschichten gelauscht.

Der Kindertreff am Mittwochnachmittag im „Grüne Huus“ war von Anfang an gut besucht. An den 38 Spielnachmittagen verbrachten durchschnittlich jeweils 18 Kinder aus Madretsch ihre Zeit mit freiem Spielen und Basteln. Seit Herbst wird das Angebot auch in Mett durchgeführt. Der ehemalige „Raum der Stille“ wurde zum Bastelraum; das ganze Haus ist am Freitagnachmittag mit Kinderlärm erfüllt.

Ausgebaut und verstärkt wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt KUW sowie der Fachstelle Jugend der katholischen Kirche Biel. Die drei gemeinsam durchgeführten Freiwahlkurse im KUW „Heimweg“, „Grenzgängerinnen“ und „Gegen den Strom“ stiessen bei den Jugendlichen auf grosses Interesse. Auch das gemeinsame Angebot REALIZE mit Aktivitäten an jedem zweiten Samstagnachmittag hat in diesem Jahr regelmässige Teilnehmende gefunden. Hier ein kleiner Einblick:

„Gespannt verfolgen 22 Augenpaare das Bowling-Spiel auf der Leinwand im Dachstock des Jugendhauses am Zionsweg. X-Box-Kinect steht heute auf dem Programm. ‚Strike‘ – wieder hat es ein Mädchen geschafft alle Kegel virtuell umzustossen. Nun ist der grosse Junge an der Reihe, er touchiert nur 3 Kegel. Enttäuscht kehrt er an seinen Platz zurück.“

**Thomas Drengwitz, Schwerpunktleiter**

## **Schwerpunkt KUW – Kirchliche Unterweisung**

Es ist uns ein Anliegen, den Kindern und Jugendlichen die Themen der Kirchlichen Unterweisung erlebnisreich und stufengerecht zu vermitteln. Durch die Verschiedenheit der Unterrichtenden kommt ein grosses Spektrum an Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Themen zusammen.

In den Aussenquartieren sind die Schülerzahlen stark rückläufig. Dies nahmen wir zum Anlass, mit Unterstützung der Fachstelle Katechetik der Kantonalkirche ein für die ganze Kirchgemeinde einheitliches Konzept zu erarbeiten. Einige Stellenprozente konnten so eingespart werden, ohne jedoch das Angebot insgesamt zu reduzieren. Wir bemühen uns, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterricht nach wie vor in ihren Wohnquartieren besuchen können, gibt das doch auch eine Verbundenheit zu „ihrer“ Kirche.

Das Jahr 2013 war überschattet durch den plötzlichen Tod von Gerald Schäfer. Er hinterlässt eine grosse Lücke. Dank grossem Einsatz aller Unterrichtenden konnte der Unterricht bis zum Ende des Schuljahres wie geplant durchgeführt werden.

### **Ökumenische Kurse**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 25 Kurse angeboten. Davon konnten 15 Kurse durchgeführt werden. Das Kursangebot war reichhaltig und umfasste alle von uns festgelegten Bereiche. Zum ersten Mal hat auch der Schwerpunkt Kinder, Jugend, Familien – in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit der katholischen Pfarreien - Kurse angeboten. Diese Angebote stiessen auf grosses Interesse und wurden rege genutzt. Seit Beginn des ökumenischen Kurssystems gilt das Kalenderjahr als Grundlage. Da die Katholischen Pfarreien in der Oberstufe nur noch mit Modulunterricht arbeiten, möchten sie auf das Schuljahr als Kursperiode umstellen. Für uns bringt diese Umstellung keine grossen Veränderungen. Das nächste Kursheft erscheint somit erst im Juni 2015.

### **Heilpädagogische KUW**

Die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schule sind in zwei Gruppen unterteilt. Die Konfirmationsgruppe trifft sich alle zwei Monate im Paulushaus zum gemeinsamen Mittagessen und anschliessenden Unterricht. Sie befasst sich mit Geschichten aus dem neuen Testament sowie mit Lebens- und Glaubensfragen. Für diese Gruppe endet das Unterrichtsjahr mit dem Konfirmationslager und der Konfirmation.

Der Unterricht für die Schulgruppe findet jeden Dienstagnachmittag statt. Die Kinder sind sehr verschieden und es ist nicht immer ganz einfach, die geplanten Lektionen durchzuführen. Der Unterricht an der Heilpädagogischen Schule erfordert von den Unterrichtenden ein hohes Mass an Flexibilität und Improvisationsvermögen. Oft ist es eine grosse Herausforderung, die Inhalte ihrem Verstehen und Können anzupassen. Trotzdem überraschen uns diese Kinder immer wieder und der Kontakt mit ihnen ist eine grosse Bereicherung.

### **ZAPFE**

Der ZAPFE ist eine von der reformierten Kirchgemeinde begleitete Gruppe von geistig behinderten Menschen. Die Mitglieder dieser Gruppe treffen sich regelmässig, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Der Umgang mit kognitiv behinderten Menschen erfordert eine entsprechende Ausbildung. Deshalb wird die Gruppe von Unterrichtenden der Heilpädagogischen KUW begleitet.

Bewährtes und Traditionelles, wie der Besuch im Zirkus Knie, Gottesdienst mit anschliessendem „Bräteln“, unsere Weihnachtsfeier, Ausflüge und gemeinsame Mahlzeiten, haben unser Programm bestimmt.

Die Freude und Herzlichkeit dieser Menschen berührt uns immer von neuem und wir freuen uns, ein weiteres Jahr mit ihnen unterwegs zu sein.

**Für den Schwerpunkt KUW: Regula Sägesser**

## Arbeitskreis für Zeitfragen

### Schwerpunkt Bildung und Gesellschaftsfragen

#### Drei Höhepunkte im Jahr 2013:

**Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen 1.3.2013:** Der wgt ist eine weltweite, ökumenische Laienbewegung. Immer anfangs März wird an vielen Orten auf der ganzen Welt dieselbe Liturgie gefeiert. In Biel hat der wgt eine lange Tradition. Drei deutschsprachige ökumenische Teams bereiteten auch dieses Jahr die Feiern vor, die um 9h, um 14.30h und um 19h an drei verschiedenen Orten stattfanden. Die diesjährigen Feiern wurden von insgesamt ca. 180 Personen sehr gut besucht. Der AfZ organisierte einen Länder-Info-Abend im WBH, um die Liturgie in den gelebten Kontext Frankreichs einzubetten. Der AfZ koordinierte die drei Teams, den gemeinsamen Auftritt, sowie die Budgetierung und die Evaluation der Vorbereitung und Durchführung.

Das **Fernstudium feministische Theologie** startete April 2012 und fand kontinuierlich statt bis 21. September 2013. Es fand in Kooperation mit der röm.-kath. Frauenstelle Basel-Stadt statt. Die lokalen Lerngruppen (eine in Zürich, eine in Basel, eine in Biel) trafen sich in sechswöchentlichem Rhythmus. In Biel fanden sieben Studien-Samstage, in Basel drei Wochenenden statt. 16 Absolventinnen präsentierten am Abschlusstag einander ihre Lernfrüchte. In der Stadtkirche gab es eine Abschlussfeier, an der KGRat Albrecht Hieber, Pfr. Sabine Scheuter (ZH) und die Theologin Li Hangartner (LU) teilnahmen.



Teilnehmerinnen des Fernstudiums präsentieren einander ihre Lernfrüchte

**Der Arbeitskreis für Zeitfragen lud zum politischen Nachtgebet auf dem Ring, 9.12.13.**



An zwei Nachmittagen arbeiteten wir im Atelier von Pia Maria an der Konstruktion

Was geht uns Lampedusa an? Beim gemeinsamen Nähen und Hämmern wurde nachgedacht und diskutiert. Wirtschaftliche Überlegungen bestimmen, wer willkommen ist, wer zurückgeschickt wird. Auf dem Spiel steht die humanitäre Tradition Europas. Mit jedem Flüchtling, der auf dem Meer ertrinkt, stirbt auch ein Stück Menschlichkeit.

Am Abend des 9. Dezember verwandelte sich der Brunnen zu einem Leuchtturm, der Menschen willkommen heisst, die auf der Flucht sind.



„Es kommt ein Schiff geladen...“ Auf dem Ring wird ein Zeichen gesetzt für eine Kirche in Verbundenheit mit Fliehenden und Verfolgten.

## Schwerpunkt Oeme (Oekumene, Mission und Entwicklung und interkulturelle Friedensarbeit

### Drei ausgewählte Ereignisse



5.-26.5.13: In Zusammenarbeit mit der *paroisse française* zeigen wir gleichzeitig in der Pasquartkirche die französische Fassung und in der Pauluskirche die deutschsprachige Version der **Ausstellung „...denn die Menschen sind alle Geschwister“ – 20 Porträts von MuslimInnen des Kantons Bern**, welche von der Fachstelle Migration der ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn gemacht wurde und muslimische MitbürgerInnen in ihrem Alltag, ihren Sorgen und Hoffnungen und in ihrem Glauben zeigt. Highlights im Rahmenprogramm waren die Durchführung einer lebenden Bibliothek und die Vorführung eines libanesischen Spielfilms von Nadine Labaki über eine christliche–muslimische Dorfgemeinschaft.



23.8-29.9.13: In der Pauluskirche und im Kaffeestübli des Paulushauses präsentieren wir **„Aufbruch in eine neue Zukunft- Fotoausstellung zum Alltag in Sri Lanka nach dem Bürgerkrieg“**. Seit 2009 der lange Bürgerkrieg in Sri Lanka endete, hat sich im Alltag Einiges zum Besseren gewendet. Die Ursachen des Krieges bestehen aber weiterhin, der Konflikt bleibt ungelöst. Die Kriegsspuren sind überall noch gegenwärtig und dennoch ist Sri Lanka ein faszinierendes Land vielfältiger kultureller, religiöser, sozialer und politischer Identitäten.

Diese Ausstellung wurde vom Verein Palmyrah, einem ökumenischen Partnerschaftsprojekt Bern-Jaffna und dem Bereich Oeme der ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn konzipiert. Diese Wanderausstellung zeigt 50 Fotos des Print- und Fotojournalisten Walter Keller, der sich seit Jahrzehnten mit Südasien beschäftigt und als Berater in der deutsch-srilankischen Entwicklungszusammenarbeit tätig ist. *Mehr dazu auch unter : [www.refbejuso.ch/palmyrah](http://www.refbejuso.ch/palmyrah)*



29.8.13: **Kunsth Handwerk als Chance für ein Leben mit Perspektive**- Präsentation des erfolgreichen fair trade-Projektes von mission 21 in Kamerun durch Frau Rita Käslin, Projektleiterin von *Prescraft*. Das reichhaltige Kunsthandwerk im Kameruner Grasland bildet die Grundlage der Aktivitäten von *Prescraft*. Durch die Einführung neuer Techniken und Designs soll das Produktsortiment erweitert werden. Dies fördert neben dem Verkauf im eigenen Land auch die Absatzchancen im weltweiten Fairtrade-Handel. Durch ihr Engagement bei «Prescraft» wirkt mission 21 der Landflucht entgegen und unterstützt die Produzentinnen und Produzenten sowie die Auszubildenden in Kamerun auf dem Weg in eine sichere Zukunft. Weitere Infos: «Prescraft»-Projekt: [www.mission-21.org/kamerun](http://www.mission-21.org/kamerun)

**Liliane Lanève-Gujer**

## **Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen**

Das Team ‚Erwachsene und ältere Menschen‘ bestehend aus Walter Glauser, Marianne Jenzer und Agnes Leu (SP-Leitung) hat anfangs 2013 mit viel Elan mit drei neuen Mitarbeiterinnen die Arbeit aufgenommen. Das sind Inés Cánepa, Johanna Knutti Rutishauser und Susanne Kaiser.

Im Zwinglihaus gab es im Sommer im Sekretariat und im Hausdienst personelle Wechsel. Tiziana Gaetani ersetzte Tina Asanaj. Und im Hausdienst trat Christian Gäumann die Nachfolge von Fritz Schütz an, der in die Pension ging. Irene Pauli's Arbeitsverhältnis wurde aufgelöst.

Die Angebotspalette unseres Schwerpunktes ist sehr vielfältig, und wird von jüngeren und älteren Senioren und Seniorinnen genützt. Fritz Schütz bekocht weiterhin eine grosse Gästeschar am monatlichen Mittagstisch. Auf grosses Interesse stiess unsere Veranstaltungsreihe ‚Quartierbilder‘, wo an den 4 Kirchgemeinde - Orten, Zeitgenossen und Zeitzeuginnen zur Sprache kamen und mit Bildern und Anekdoten Geschichten von einst aufleben liessen. Im Wytttenbachhaus referierten die Historikerin Margit Wick-Werder und Suzanne Gerber über Biels Innenstadt und Leubringen/Maggingen. Begleitet waren die Anlässe mit Foto/Ausstellungen aus diversen Archiven und aus privaten Sammlungen.

Dass die Arbeit in der Kirchgemeinde von vielen Freiwilligen mitgetragen wird, ist nicht mehr selbstverständlich. Ein Generationenwechsel steht an. Der **Besuchsdienst** Bözingen, Madretsch und Mett, der **Brunch** im Calvinhaus, die **Kaffee- und Brockenstube** Bözingen sind einige Beispiele. Wir

suchen fortlaufend motivierte Frauen und Männer für kürzere und längere Einsätze. Deshalb gingen wir beim 2. **Marktplatz der Freiwilligen** an die Öffentlichkeit mit einem Stand auf dem Zentralplatz.

### **Exkursion mit Gruppe "Donnschtigsgschicht"**

im Anschluss an die Vorlesereihe "Ring i der Chetti" mit Walter Glauser. Besuch der

Gedenkstube Rudolf von Tavel im Schloss Jegenstorf, Schloss Spiez als Sitz der Bubenberge und Gedenkstätte Rudolf von Tavel auf dem Längenberg am 6. Juni 2013



Frau Rosmarie Graf und Frau Irma Rutschi auf dem Weg zur Gedenkstätte von Rudolf von Tavel auf dem Längenberg.  
Foto: Walter Glauser

Zwei neue Angebote konnten wir erfolgreich starten und durchführen:

- Das **Fotoprojekt Fokus 50+** für Menschen ohne Erwerbsarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Fotos im Zwinglihaus und danach in der Gassenküche ausstellen. Mit diesem Projekt wurde das Thema Langzeiterwerbslosigkeit aufgenommen, unter anderem mit der Vernissage wurde ein kleiner Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung geleistet und für die Teilnehmenden eröffneten sich durch Fotografie neue Perspektiven.

- In Zusammenarbeit mit Pro Senectute wurde das ‚Café Santé‘ im Paulushaus Madretsch auf die Beine gestellt. Ein geschätztes und gut besuchtes Angebot, welches mehrere Elemente beinhaltet (Einstieg in das Thema, Input, Bewegungsteil, Austausch, Gemeinschaft).

Marianne Jenzer, Leiterin der Tanzgruppe (meditativer Tanz u.a.), beteiligte sich im Gottesdienst am Kirchensonntag in der Stadtkirche zum Thema „begabt – begeistert – bewegt“.



Gottesdienst in der Stadtkirche



Höhepunkt des Jahres war der **Basar im Zwinglihaus**. Wir hatten das Konzept leicht geändert und vermieteten eine Anzahl Stände an Handwerkerinnen. Unverändert war das Verpflegungsangebot mit Älplermagronen. Der Anlass ist Tradition und gehört fest in den Kalender des Gemeindejahres und ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.



Marianne Jenzer konnte ältere Personen, die erstmals in ihrem Leben ein Instrument erlernt hatten, erfolgreich zum aktiven Musizieren und motivieren. Aus den letztjährigen Anfängerkursen für Akkordzither wurde eine neue Gruppe zum gemeinsamen Spiel gebildet.

Zu den Anlässen im Schössli Biel, unter der Leitung von Marianne Jenzer, fand sich jeweils eine grosse Gruppe ein, die unter dem Stichwort „sich regen bringt Segen“ mit gemeinsamem Bewegen und Singen Spiritualität im Alltag erfahrbar werden liess.

Die **Mitarbeitenden** sind in allen 4 Orten tätig und präsent und ansprechbar. Wir suchen und pflegen den Kontakt mit den Menschen in unserer Kirchgemeinde.

**Agnes Leu, Schwerpunktleiterin**

## **Anhang**

**Behördenliste der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Biel per 1.1.2014**

